



Verband Sozialistischer
Student_innen in Österreich

Verband Sozialistischer Student_innen in Österreich
Amtshausgasse 4, 1050 Wien
www.vsstoe.at



grüne & alternative student_innen

Grüne & Alternative Student_innen
Liechtensteinstraße 66, 1090 Wien
gras@gras.at



Unabhängige
Fachschaftslisten
Österreichs

Antrag für die 1. ordentliche Sitzung der Bundesvertretung im WiSe 22/23 am 28.10.2022

Gemeinsam gegen patriarchale Gewalt

Tragischerweise ist Gewalt an Flinta*-Personen (Flinta* = Frauen, Lesben, Inter, Non-Binary, Trans), egal national oder international betrachtet, weiterhin ein riesiges Problem. Gewalt nimmt vor allem in Krisenzeiten zu und darf besonders dann nicht in den Hintergrund gedrängt werden

Dies zeigt sich zum Beispiel im Iran, wo die kurdische Studentin Jina Mahsa Amini am 16. September in Polizeigewahrsam starb. Sie wurde inhaftiert, weil sie laut der Sittenpolizei gegen die strenge Kleiderordnung des iranischen Regimes verstieß und ihr Kopftuch nicht nach Vorschrift getragen hatte. Der Tod von Amini löste eine Welle an Protesten aus, Frauen in Iran und kurdischen Gebieten protestieren für ihre Rechte, Freiheit und Gleichberechtigung und gegen das unterdrückende Regime. Die anhaltenden Proteste haben sich weiter ausgedehnt, es protestieren auch viele Studierende und Akademiker_innen.

Das Regime geht hart gegen die Proteste vor: Polizeiliche Gewalt und brutale Vorgänge gegen Demonstrierende stehen an der Tagesordnung, der Kampf für die eigene Freiheit kann nur während ständiger Gefahr geführt werden. Im Zuge der Proteste sind bereits mehr als 150 Menschen gestorben. Studierende demonstrieren seit Beginn der Proteste an mehreren Universitäten, daraufhin wurden ganze Hochschulgebäude abgeriegelt und Vorlesungen abgesagt. An der Sharif Universität fand eine Zeit lang der Unterricht nur noch online statt, was in der Realität auf Grund der Internetsperre kaum durchführbar ist. Auch wenn dieser Konflikt weit weg zu sein scheint, braucht es hier genauso internationale Solidarität für den Kampf um Gleichberechtigung!

Auch in Österreich ist patriarchale Gewalt ein Problem: Dieses Jahr wurden bereits 28 Femizide verübt. Seit 2014 hat sich die Zahl der Femizide in diesem Land verdoppelt und laut der Eurostat ist Österreich mittlerweile das einzige Land, in dem seit Jahren mehr Frauen als Männer ermordet werden.

Doch die Femizide bilden nur die Spitze des Eisberges, in Österreich ist jede fünfte Frau ab ihrem 15. Lebensjahr körperlicher und/oder sexualisierter Gewalt ausgesetzt und jede Dritte musste eine Form von sexueller Belästigung erfahren. Dieses Gewaltproblem ist ein strukturelles, es geht nicht nur um Einzelfälle am Rande der Gesellschaft. Gewalt gegen Frauen hört auch nicht vor den Türen der Hochschule auf.

Die ÖH leistet bereits wichtige Arbeit, um Betroffene zu unterstützen, beispielsweise indem Beratung für Betroffene angeboten wird. Die Beratungsgespräche zeichnen oft ein ähnliches

Bild: Betroffenen werden ihre Erfahrungen abgesprochen, sie werden aktiv zum Schweigen gebracht oder für die erlebte Gewalt selbst verantwortlich gemacht.

Im Oktober fand auch eine Umfrage zu sexualisierter Gewalt statt, da es keine genauen Zahlen zu Übergriffen an Hochschulen gibt. Nun gilt es die Ergebnisse der Umfrage an die Öffentlichkeit zu tragen und Handlungsbedarfs aufzuzeigen und weiter auf das Thema patriarchale Gewalt aufmerksam zu machen. Betroffenen muss gezeigt werden, dass sie nicht alleine sind und dass ihnen geholfen werden kann. Dafür bietet sich der Zeitraum der "16 Tage gegen Gewalt" an.

Die jährliche internationale Kampagne findet von 25. November (dem internationalen Tag gegen patriarchale Gewalt) bis 10. Dezember (dem internationalen Tag der Menschenrechte) statt. Sie thematisiert das Ausmaß und die verschiedenen Ausprägungen von patriarchaler Gewalt und macht auf das Recht auf ein gewaltfreies Leben aufmerksam.

Die ÖH Bundesvertretung möge daher beschließen:

- Die ÖH solidarisiert sich mit allen Menschen, die für eine gerechtere, gleichberechtigte Gesellschaft protestieren, im Iran, in Österreich und auf der ganzen Welt
- Die Ergebnisse der Umfrage zu sexualisierter Gewalt an Hochschulen werden in Form einer Pressekonferenz bekannt gegeben
- Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wird auf die 16 Tage gegen patriarchale Gewalt aufmerksam gemacht und es wird über mögliche Anlaufstellen für betroffene Personen informiert
- Es wird eine Veranstaltung organisiert, welche sich mit dem Thema patriarchale Gewalt auseinandersetzt